

Curaviva : neue Wege in die gemeinsame Zukunft

Autor(en): **Egerszegi-Obrist, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **74 (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-804649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CURAVIVA: Neue Wege in die gemeinsame Zukunft

Nach fast zwei Jahren Arbeit sind wir soweit: in CURAVIVA – dem Verband der Heime und Institutionen Schweiz haben die beiden ehemaligen Verbände, Heimverband Schweiz und vci, einen neuen, gemeinsamen Weg gefunden. Was schon lange von den Mitgliedern angeregt worden ist, wurde zunächst tastend, dann mit festem Schritt von den Verbandsspitzen in Gang gesetzt, und schliesslich, mit dem Wind der Mitglieder im Rücken, mit Entschlossenheit und Zuversicht umgesetzt.

Eines war von Anfang an klar:

Eine Fusion kann nur gelingen, wenn keiner das Gefühl hat, dass ihn der andere einverleibt. Demnach galt es nicht einfach die Statuten zu formulieren, ein Leitbild zu schöpfen oder die Finanzen zu regeln. Zwar sind das wichtige Eckpfeiler für eine gemeinsame Zukunft, aber noch viel wichtiger ist es, dass es gelingt, die Menschen – die sich ja zum Teil noch als Konkurrenten erlebt haben – zu einem gemeinsamen Ziel zu vereinen.

Und tatsächlich: im Laufe der Zeit haben bereichernde Tagungen, gute Gespräche und engagierte Diskussio-

nen die Menschen in den beiden bisherigen Verbänden einander wirklich näher gebracht.

Nun gilt es vorerst als CURAVIVA Tritt zu fassen, den Gleichschritt zu üben. Noch wird gelegentliches Stolpern mit dazu gehören. Aber wer

sich als Partner auf dem Weg beim Stolpern die Hände reicht, kann den andern auffangen oder gemeinsam das verletzte Knie versorgen. Eine gelebte Partnerschaft will aber auch immer wieder neu erarbeitet werden und es wird eine gewisse Zeit

dauern, bis nicht nur das gemeinsame Handeln, sondern auch das gemeinsame Denken zur Selbstverständlichkeit wird.

Gemeinsam unterstützt CURAVIVA Heime und andere soziale Institutionen in der Schweiz in ihrer Aufgabe, die Lebensqualität von Kinder und Jugendlichen sowie von betagten und behinderten Menschen umfassend zu fördern. Gemeinsam vertritt CURAVIVA ihre Interessen auf nationaler Ebene. Gemeinsam unterstützt und fördert CURAVIVA die menschliche und fachliche Kompetenz der in

diesen Institutionen arbeitenden Menschen mit einem breiten Dienstleistungs- und Bildungsangebot. CURAVIVA soll kompetenter Ansprechpartner gegen aussen und innen sein und den vielfältigen Erwartungen seiner Mitglieder gerecht werden!

Was sich hier so einfach in Worte fassen lässt, ist das Resultat einer enormen Arbeit, die zu grossen Teilen von den beiden Geschäftsstellen – neben der ordentlichen Tätigkeit – geleistet wurde. Dafür gilt es von Herzen zu danken! Auch hätten wir das Zusammengehen ohne den grossen Einsatz von NR Adalbert Durrer und Pater Erwin Benz vom VCI und dem HVS-Vizepräsidenten Peter Läderach, die mit mir im Steuerungsausschuss waren, nicht realisieren können. Auch ihnen gehört ein grosses Dankeschön.

Nun «Wohlan die Zeit ist kommen ...» Das Pferd ist gesattelt. Der Himmel klar und hell. Es kann los gehen. Gute Reise, viel Erfolg und alles Gute für eine lange befriedigende Zukunft wünscht allen

Christine Egerszegi-Obrist

Bild rechts:
Feuerwerksfabrik Hamberger, Oberried



Christine Egerszegi-Obrist,
Nationalrätin, Mellingen
Früher HVS-Zentralpräsidentin,
heute Übergangspräsidentin CURAVIVA

